

p.B. 15. 50.4, Tschad

p.B.73.Tschad.O. - IS/ra

Bern, den 31. Oktober 1977

Lee Dostler

A k t e n n o t i zHöflichkeitsbesuch des Präsidenten der  
Republik Tschad, General Felix Malloum

Am 27. Oktober 1977 empfängt Herr Bundespräsident Furgler den - privat in der Schweiz weilenden - Präsidenten des Tschad, General Malloum (M.). Dieser ist begleitet von seinem Kabinettschef Noudjalbaye. Der Unterzeichnende wohnt der Unterredung bei.

Technische Zusammenarbeit

M. lobt und verdankt die von der Schweiz geleistete Entwicklungshilfe. Er erwähnt namentlich die in Rahmen unseres Hilfsprogramms für den Tschad dort betriebenen Projekte für berufliche Schulung, Erziehungswesen, Milcherzeugung und Gesundheitsdienste. Tschad würde es begrüßen, wenn auch schweizerische Finanzhilfe gewährt und mehr als zwei Stipendien für Studienaufenthalte in der Schweiz zur Verfügung gestellt werden könnten.

M. wäre gerne bereit, eine schweizerische Mission zur Abklärung der Einzelheiten einer engeren Zusammenarbeit in N'Djamena zu empfangen.

Viel liegt dem Präsidenten an einer Durchführung der (im Studium befindlichen) Projekte für Strassenbau und -unterhalt. Es handelt sich um Milliarden-Vorhaben, die gemeinsam mit dem benachbarten Kamerun und mit Hilfe der Weltbank geplant sind. Wichtig ist für die Landwirtschaft im Tschad auch eine rasche Realisierung der Projekte, die eine Ausnützung der Wasservorräte beim Tschadsee vorsehen.

./.

Der Bundespräsident hat grosses Verständnis für die Entwicklungssorgen des Tschad und verspricht wohlwollende Prüfung dieser Anliegen, sowiet sie die Schweiz betreffen.

#### Wirtschaftliche und politische Entwicklung

Nach M. sollen im Rahmen des geltenden Fünfjahresplans vor allem die - zur Zeit noch ungenügenden - Bohrungen für Erdöl nördlich des Tschadsees und im Süden des Landes intensiviert werden. Von grosser Bedeutung sind auch die in der Gegend von Tibesti liegenden Uranvorkommen. Allerdings ist dieses Gebiet vom nördlichen Nachbarn Libyen annektiert worden.

M. bezeichnet den libyschen Staatschef Ghadhafi als eine Gefahr, nicht nur für Afrika, sondern die Welt überhaupt. Seine verwerfliche Gesinnung zeige sich jeweils bei der Unterstützung ausländischer Entführer und Terroristen.

Die Befreiungsbewegung FROLINAT, die im Norden des Tschad einen Teil des Staatsgebietes kontrolliert, könne nur dank der Unterstützung durch Ghadhafi agieren. Leider würden die in den Satzungen der UNO und der OAU erwähnten Prinzipien der Nicht-Einmischung und der Respektierung der Grenzen in Afrika laufend verletzt.

Bundespräsident Furgler, der von diesen Ausführungen mit Interesse Kenntnis nimmt, wünscht guten Erfolg bei der Ueberwindung der erwähnten Schwierigkeiten. Er betont die Wichtigkeit internationaler Zusammenarbeit bei der Bekämpfung des Terrorismus.

#### Diplomatische Beziehungen

Der Bundespräsident unterstreicht die Bedeutung enger menschlicher und zwischenstaatlicher Kontakte. Diese sollen noch vertieft werden. Unser in Lagos residierender Botschafter wartet noch auf die Akkreditierung in N'Djamena.

- 3 -

Auch der Präsident des Tschad bestätigt seinen Wunsch nach baldiger Normalisierung der diplomatischen Beziehungen. Der Tschad-Botschafter entweder in Bonn oder Paris solle demnächst in Bern akkreditiert werden.

POLITISCHE DIREKTION  
i.A.

(Iselin)